

Abhandlungen zur Theologie
des Alten und Neuen Testaments

herausgegeben von

Erhard Blum, Konrad Schmid,
Jens Schröter und Samuel Vollenweider

Band 82

T V Z

Theologischer Verlag Zürich

Zürich 2003

B-26.-a-125

M. Oeming / K. Schmid (Hrsg.)

Der eine Gott und die Götter

Polytheismus und Monotheismus
im antiken Israel

T V Z

Theologischer Verlag Zürich

Zürich 2003

Inhaltsverzeichnis

<i>Gregor Abn</i> Monotheismus und Polytheismus als religionswissenschaftliche Kategorien?	1
<i>Konrad Schmid</i> Differenzierungen und Konzeptualisierungen der Einheit Gottes in der Religions- und Literaturgeschichte Israels	11
<i>Ernst Axel Knauf</i> Ist die Erste Bibel monotheistisch?	39
<i>Christian Frevel</i> YHWH und die Göttin bei den Propheten Eine Zwischenbilanz	49
<i>Baruch A. Levine</i> »Wehe, Assur, Rute meines Zorns!« (Jesaja 10,5) Der biblische Monotheismus als Antwort auf die neue politische Realität des assyrischen Weltreiches	77
<i>Bernhard Lang</i> Die Jahwe-allein-Bewegung: Neue Erwägungen über die Anfänge des biblischen Monotheismus	97
<i>Matthias Köckert</i> Elia Literarische und religionsgeschichtliche Probleme in 1Kön 17–18	111
<i>Erik Aurelius</i> Die fremden Götter im Deuteronomium	145
<i>Matthias Albani</i> Deuterocesajas Monotheismus und der babylonische Religionskonflikt unter Nabonid	171

<i>Bob Becking</i> Die Gottheiten der Juden in Elephantine	203
<i>Herbert Niehr</i> Götterbilder und Bilderverbot	227
<i>Franz Maciejewski</i> Der Ritus der Beschneidung und der Geist des Monotheismus Ein ethnopsychoanalytischer Blick auf die Religionsentwicklung im antiken Israel	249
Stellenregister	271
Autoren des Bandes	275

Monotheismus und Polytheismus als religionswissenschaftliche Kategorien?

Gregor Abn - Heidelberg

1. Die Verschränkung emischer und etischer Perspektiven in der europäischen Religions- und Wissenschaftsgeschichte

Monotheistische Gottesvorstellungen, die – nach christlicher Auffassung – von der Existenz und Wirksamkeit eines einzigen, trinitarisch entfalteten, männlichen Gottes ausgehen, haben das europäische Religionsverständnis über lange Zeit dominiert. Das diskursive Spektrum der intellektuellen Auseinandersetzung reichte dabei von der religionsphilosophischen Verifikation und christlich-theologischen Explikation bis zur religionskritischen und neopaganen Ablehnung monotheistischer Konzepte. Die scheinbare Selbstverständlichkeit, mit der Religionen aus christlicher Perspektivik am monotheistischen Gottesbild gemessen wurden, verlor ihre Plausibilität erst durch die rasante religionsgeschichtliche Entwicklung im 20. Jahrhundert, die das Bewusstsein für die Tatsache reifen ließ, dass die Geschichte Europas immer schon von einer Vielzahl außerchristlicher Konkurrenzreligionen maßgeblich mitgeprägt wurde¹ und insgesamt eine signifikant hohe »Dichte an unterschiedlichen Religionen«² aufweist. Die Entwicklung der letzten Jahrzehnte und die aktuelle Situation in Europa illustrieren diesen – auch für die Monotheismus-Polytheismus-Problematik aufschlussreichen – Sachverhalt eindrücklich: Konnte in den 1970er Jahren die wellenförmig ansteigende Anzahl von Kirchengaustritten³ im Zusammenhang der Säkularisierungsdebatte noch als grundsätzliche Infragestellung der Zukunftschancen von Religion – gemeint war natürlich das Christentum! – verstanden werden,⁴ so

1 Ein Beispiel für die frühe Neuzeit bietet anhand der Rezeptionsgeschichte des Namens »Zoroaster« M. Stausberg, *Faszination Zarathushtra. Zoroaster und die Europäische Religionsgeschichte der Frühen Neuzeit*, 2 Bde., RVV 42, Berlin 1998.

2 B. Gladigow, *Europäische Religionsgeschichte*, in: H.G. Kippenberg/B. Luchesi (Hgg.), *Lokale Religionsgeschichte*, Marburg 1995, 21–42, hier 22.

3 Zu einer Übersicht über die statistische Entwicklung vgl. H. Zinser, *Der Markt der Religionen*, München 1997, 26f.

4 Vgl. exemplarisch die Sammelbände von O. Schatz (Hg.), *Hat die Religion Zukunft?*, Graz 1971 und K. Rahner (Hg.), *Ist Gott noch gefragt? Zur Funktionslosigkeit des Gottesglaubens*, Düsseldorf 1973; zu der von Karl Barth nach dem Ersten Weltkrieg initiierten und im